

ANZEIGE

PRESTO AQUA

Schmierungs-freies Luftturbinen-Handstück mit Wasserkühlung

Das Presto-AQUA-System verfügt über eine integrierte Wasserzufuhr, um Kühlwasser direkt auf Werkzeugspitze und Arbeitsfeld zu sprühen. Dadurch bleibt die Hitzeentwicklung gering, was lange Bearbeitung ermöglicht. Außerdem verlängert sich so die Lebensdauer der Schleifwerkzeuge. Der Schleifstaub bleibt im Arbeitsbereich.



Komplettset Presto AQUA

- 320.000/min
- Kühlsystem
- Spezieller Staubschutzmechanismus



- Speziell entwickelt für das Schleifen und Finieren von Keramik
- Schleifstaub wird nicht weit verstreut
- Verlängerte Lebensdauer der Schleifwerkzeuge dank Wasserkühlung
- Einfacher Ein- und Ausbau des Wasserbehälters
- Mit einzigartigem Staubschutzmechanismus, um das Instrumenteninnere vor Schleifstaub zu schützen
- Geräuscharm und vibrationsfrei
- Kein Schmierer erforderlich
- Drehbares Handstück

NSK Europe

NSK EUROPE GmbH
Westerbachstraße 58
D-60489 Frankfurt, Germany
TEL: +49 (0)69 74 22 99 0
FAX: +49 (0)69 74 22 99 29
Email: info@nsk-europe.de
www.nsk-europe.de



Powerful Partners®

Smart und soft – sanfter Einstieg in die Zirkonoxid-Technologie

Zirkonoxid ist der Werkstoff der Wahl, wünscht der Patient höchstästhetischen, bio-verträglichen und metallfreien Zahnersatz. Für seine Bearbeitung bietet DeguDent das CAM-System Cercon smart ceramics, das in Deutschland bereits in vielen innovativen Dental-Laboratorien erfolgreich eingesetzt wird. Nun besteht gerade für kleinere oder im Aufbau befindliche Unternehmen eine gewisse Hemmschwelle, in eine solide ökonomische Chancen bergende, aber auch mit Kosten verbundene Technologie zu investieren. Hier lautet die Lösung: Zusammenarbeit im „Cercon team“, wie Franz-Josef Noll, Geschäftsführender Gesellschafter der Kimmel Zahntechnik GmbH, Koblenz, in unserem Interview erläutert.

ZT Herr Noll, Sie arbeiten bereits seit zwei Jahren mit Cercon smart ceramics. Welche Erfahrungen haben Sie mit diesem CAM-Vollkeramik-System gemacht?

Vollkeramische Restaurationen fertigen wir immer in Zirkonoxid. Nach unserer Erfahrung mit verschiedenen Systemen bietet Cercon smart ceramics dabei die einzigartige Möglichkeit, selbst komplizierte individuelle Konstruktionen anzufertigen.

ZT Wie kommen denn Ihre Edelmetalltechniker mit Cercon zurecht? Ist das nicht eine kolossale Umstellung?

Gerade die Edelmetalltechniker nehmen das CAM-System gut an – nicht zuletzt deshalb, weil die Wachsmodellation in gewohnter Weise den Ausgangspunkt bildet. Das bürgt für die bereits erwähnten vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten.

ZT Im Grunde könnte also jedes Labor eine eigene Cercon-Linie aufbauen. Doch wie sieht das auf der Kostenseite aus?

Sie haben recht: Cercon eignet und rechnet sich für jedes Labor. Auf Grund der neu gewonnenen Kunden und eines verstärkten Engagements in der hochwertigen und gewinnträchtigen Prothetik amortisiert sich das System in einem überschaubaren Zeitraum.

ZT Nun ist der Einstieg in das Cercon-System mit der Scan- und Fräs-Einheit Cercon brain und dem Sinterofen Cercon heat mit einem größeren finanziellen Aufwand verbunden. Was raten Sie einem jungen Zahntechnikermeister, der gerade sein Labor eröffnet hat und in diesen absolut hochwertigen Prothetikbereich einsteigen möchte?

Tatsächlich deutet sich an diesem Beispiel ein gewisses Dilemma an. Einerseits möchte der junge Mann den Trend zur Vollkeramik für seinen Betrieb nutzen, andererseits verfügt er wahrscheinlich noch nicht über einen hinreichend großen Kundenstamm.

Ähnlich kann es sich bei einem Labor verhalten, das – zum Beispiel regional bedingt – einen Kundenkreis von Patienten mit geringen ökonomischen Möglichkeiten zu bedienen hat. Ein dritter Laborinhaber möchte vielleicht Cercon smart ceramics erst einmal im Alltag ausprobieren, ehe seine Investitionsentscheidung endgültig fällt. Das nötige Know-how für den Einsatz des Systems Cercon ist jedoch in jedem Fall vorhanden: Die Erfahrungen aus der Edelmetalltechnik lassen sich auch bei Cercon-Restaurationen nutzen. Für den Einstieg rate ich daher zur Zusammenarbeit mit einem Labor, das Cercon smart ceramics bereits einsetzt.

ZT Also zum Beispiel mit Ihnen?

Ja, wir fertigen Zirkonoxidgerüste nicht nur für unsere eigenen Kunden, sondern auch im Auftrag für Partnerlabors, die selbst kein Cercon-System im eigenen Hause haben. Und ich darf sagen, dass wir ein umfassendes Know-how im Umgang mit Zirkonoxid-Gerüststrukturen besitzen.

ZT Wenn ich als zahntechnisches Labor bei Ihnen fertigen lasse, wie sieht diese Zusammenarbeit konkret aus?

Wir bieten Ihnen im Wesentlichen drei Optionen an: Sie liefern nur das Modell – dann modellieren wir selbst, fräsen, sintern und passen auf. Oder Sie übernehmen zusätzlich die Modellation; dann sind wir für Fräsen, Sintern und Aufpassen verantwortlich. Die dritte Möglichkeit besteht darin, dass wir nur fräsen und sintern und das anliefernde Labor modelliert und aufpasst. Sie sehen, das lässt sich alles sehr flexibel handhaben.

ZT Und was muss ich bei den anschließenden Arbeiten im eigenen Labor beachten?

Das besprechen wir gerne von Fall zu Fall. Dabei weisen wir grundsätzlich darauf hin, dass beim Nacharbeiten eine Nassschleifturbine unerlässlich ist. Rotierende Instrumente ohne Wasserkühlung dürfen nicht zum Einsatz kommen. Auch sollte selbstverständlich niemand der Versuchung erliegen, die Konnektoren ein wenig nachzuschleifen, um Platz für die Verblendung zu schaffen. Übrigens fertigen wir die ersten Cercon-Arbeiten für einen neuen Kooperationspartner normalerweise komplett und stellen ihm zusätzlich einige Gerüste zur Einarbeitung zur Verfügung. Wir wollen, dass unser Partner und sein Kunde bereits mit der ersten Arbeit hochzufrieden sind und die Qualität stimmt. Da es unser Kooperationspartner auch mit einem neuen Werkstoffsystem zu tun hat, braucht er eine kurze Einarbeitungszeit, um mit Gerüst- und Verblendmaterial richtig umzugehen. Nach ein paar Brücken zur „Eingewöhnung“ kann er dann auch das Verblenden übernehmen. So ist von Anfang an eine sehr gute Qualität gewährleistet.

ZT Schaffen Sie sich auf Grund dieser Hilfestellung nicht einen zukünftigen Mitbewerber?

Tatsächlich haben einige unserer Partner bereits ein eigenes Cercon-Gerät erworben. In diesem Moment gehen sie uns natürlich als Kunden verloren und werden möglicherweise sogar zu Mitbewerbern. Ich glaube jedoch, dass sich ein gut durchdachtes Konzept wie die Zirkonoxid-Technologie ohnehin von selbst durchsetzt. Wir

versuchen, möglichst viele Kollegen an die Zirkonoxid-Vollkeramik heranzuführen und dabei Anfänger zu unterstützen und so an ihrem Erfolg teilzuhaben. Daran verdienen wir, und gleichzeitig haben unsere Kooperationspartner einen guten Start in dieses Technikangebot – das ist ein faires Geschäft, von dem alle profitieren.

ZT Was kostet mich dieser sanfte Einstieg in die Zirkonoxid-Technologie?

Die Preise für eine Einzelkrone bzw. für eine Einheit bei einer Brücke bemessen sich an unserem Arbeitsaufwand und nach den Angeboten, wie wir sie eingangs skizziert haben. Über die genauen Kosten sprechen wir individuell mit dem Kunden.

ZT Worauf kommt es Ihrer Erfahrung nach an, möchte man mit Zirkonoxid Erfolg haben?

Sie müssen einen Einstieg in dieses Technikangebot finden. Das partnerschaftliche Kooperationsmodell, das ich hier vorgestellt habe, ermöglicht dies ohne eine Anfangsinvestition in das System. Und sie können als Zahntechniker bereits während der Einarbeitung in Cercon Ihren zukünftigen Vollkeramik-Kundenstamm aufbauen. Zuerst kommt es jedoch darauf an, dass Sie einfach Lust haben, sich auf das innovative, erfolgsträchtige Verfahren mit viel Zukunftspotenzial einzustellen. Und das wünsche ich jedem Kollegen. **ZT**

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

ZT Kurzvita



Franz Josef Noll,
Zahntechnik-Laborleiter

- 1955 geboren
- 1978 bis 1981 Ausbildung zum Zahntechniker (Köln)
- ab 1981 Tätigkeit als Zahntechniker im Dentallabor Kimmel (Koblenz), Keramikabteilung
- ab 1985 Leitung der Keramikabteilung – Schwerpunkt Vollkeramik, Übernahme der Kundenbetreuung
- seit 1992 Geschäftsführender Gesellschafter der Kimmel Zahntechnik GmbH (Koblenz)
- 2000 Mitarbeit im Expert-Team von Cerec inLab (Sirona)
- 2001 Projektleiter in der Competent-Gruppe – Netzwerk von 35 selbstständigen Dentallabors – Arbeitsschwerpunkt Zukunftstechnologien und CAD/CAM-Systeme
- 2002 Mitglied im Expert-Team für das Cercon-System (DeguDent)